

Erfahrungsbericht
Pontificia Universidad Católica del Perú, Lima
August 2013 – Dezember 2013

Ich studiere spanische Philologie mit Lateinamerikanistik und Sozial- und Kulturanthropologie und habe im Wintersemester 2013/14 an der Pontificia Católica del Perú in Lima studiert.

Vorbereitung

Das Stipendium durch den Direktaustausch und Auslands Bafög haben meinen Plan über ein Auslandssemester in Peru umsetzbar gemacht. Die Flugkosten liegen bei 1200 Euro, daher ist es hilfreich den Flug früh zu buchen. Es wird empfohlen mit einem Touristenvisum einzureisen. Dieses erhält man bei der Einreise am Flughafen. Das **Touristenvisum** kann einen Aufenthalt von bis zu 180 Tagen erlauben. Wenn die Tage nicht ausreichen besteht die Option entweder nach Auslaufen des Visums das Land zu verlassen oder im Land zu bleiben und 1 USD pro Tag zu zahlen. Auch kann ein **Studentenvisum** beantragt werden, ist jedoch aufwendiger an Formalitäten und kostet.

Vor Reiseantritt sollte man sicher gehen, dass man gegen Krankheiten, die vom Auswertigen Amt bezüglich Perus angegeben sind **geimpft** ist. Besonders wenn man vorhat Peru und seine Vielfältigkeit näher zu erkunden, was auf jeden Fall zu empfehlen ist. Außerdem wurden während meines Studiums an der PUCP für Wochenenden gelegentlich Kurzreisen, die von Studierenden der Universität organisiert wurden, angeboten. Für FU Studierende bietet es sich an nach dem Semester von Dezember bis März in Peru zu bleiben und ein Praktikum zu machen.

Für meine **Unterkunft** habe ich mich vor dem Auslandssemester privat um eine Gastfamilie bemüht. Obwohl es definitiv Einschränkungen mit sich bringt in einer peruanischen Gastfamilie zu wohnen, verleiht dies tiefe Einblicke in die peruanische Kultur. Eine andere Wohnmöglichkeit bietet sich in einer WG in sogenannten *Casas de Estudiantes*. Wo Austauschstudierende aus aller Welt gemeinsam wohnen, man aber weniger Einsichten in Land und Kultur bekommt. Vom *Büro für studierenden Mobilität* vor Ort werden den Austauschstudierenden per e-mail Listen mit Kontakten von Familien oder Studentenwohnheimen in Uni nähe zugeschickt.

Lima

Der erste Eindruck von Lima ist nicht unbedingt der Beste, da die Stadt etwas grau wirkt. Jedoch finden sich in Lima auch **sehr schöne Ecken**. Ich habe in San Miguel gewohnt, welches wohl nicht der schönste Bezirk ist. Aber ich habe nah an der Universität gelebt. So hat mein Weg bis zur Uni nur zwanzig Minuten mit dem Bus gedauert und ich bin nicht in Limas berühmten Verkehr geraten der die Anfahrtszeiten manchmal bis zu 2 Stunden verzögern kann. Auch lag unser Haus nur zwanzig Minuten von der Küste entfernt und nah am *Mercado Magdalena*, ein peruanischer Markt auf dem die einheimischen Lebensmittel und andere nützliche Utensilien kaufen. Der *Mercado Magdalena* bietet die besten Möglichkeiten zur Erkundung des peruanischen Lebens. Ein beliebter Bezirk ist Barranco, mit seinen bunten Häusern im Kolonialstil, direkt am Meer gelegen. Ein weiterer Bezirk, in dem sich viele Touristen aufhalten ist Miraflores. Hier ist das Wohnen jedoch teurer und kann bis zu 400 Euro kosten.

Hauptsächlich werden in Lima Busse, *Combis* als **Fortbewegungsmittel** genutzt. Das Überblicken des Verkehrsnetzes war zu Beginn gewöhnungsbedürftig.

Die Kälte, die ich vor allem nachts von August bis Anfang November miterlebt habe, ist nicht zu unterschätzen. Auch die fehlende **Sicherheit** im alltäglichen Leben ist eine Umstellung. Viele Peruaner sind sehr ängstlich was das angeht, und sind besonders um *Gringos* (Weiße) besorgt. viele Austauschstudierende gehen jedoch leichtfertig mit dem Thema um. Man braucht nicht zu viel Angst haben, aber man sollte auch nicht unvorsichtig sein. Mir persönlich ist nie etwas passiert oder gestohlen worden. Es muss gelernt werden Situationen richtig einzuschätzen und es ist gut, sich von Peruanern beraten zu lassen.

Universität

Die **Pontificia Católica** gilt als eine der besten und teuersten Universitäten Perus. Die Tatsache, dass es sich um eine Privatuniversität handelt unterscheidet das Studium sehr von dem an einer staatlichen Uni. Die Universität ist rundum bewacht und wird ständig gesäubert. Wer hier studiert, weiß dass er/ sie zu der privilegierteren Bevölkerung Perus gehört. Das Kampusleben ist im Gegensatz zum Rest Limas sehr ruhig. Es gibt Wiesen, Brunnen und Rehe auf dem Gelände. Einige Cafés und verschiedene Mensen bieten Essensmöglichkeiten. Eine Arztpraxis, Eine Bank mit Schalter sowie Fastfood Restaurants im Keller vom Tinque bieten zusätzlichen Luxus.

Jeden Donnerstag gibt es kulturelle Events auf dem Campus, wie Konzerte, Theaterstücke oder Tanzvorführungen. Auch werden an der Universität häufig interessante Vorträge über gesellschaftsrelevante Themen bezüglich Perus und Lateinamerika gehalten.

Studierende

Kontakte mit Peruaner_innen kann man durch die verschiedenen Kurse schließen, wo ich die Studierenden sehr aufgeschlossen und hilfsbereit erlebt habe. Die Pontificia Católica empfängt jedes Semester an die 250 Austauschstudierende. In meinen Kursen waren die Hälfte der Teilnehmer_innen Austauschstudierende. Zu dem bietet die Universität ein **Mentorenprogramm** an, welches das Einfinden in das Studium erleichtert. Auch ist das *Oficina de Movilidad estudiantil* gut organisiert und hilft bei Fragen bezüglich des Studiums.

Kurse

Die Kurse, welche ich gewählt habe, waren sehr interessant und bereichernd. Besonders im Fachbereich Anthropologie habe ich die Herangehensweise als praxisnäher und lehrreicher empfunden. In den Kursen *Ethnografien Amazoniens* und *Ethnische Minderheiten: Afro-Nachfahren in Peru* konnte ich viel über einige soziale Realitäten in Peru und die nicht nur landschaftliche sondern auch kulturelle sowie soziale Vielfalt Perus lernen. Im Bereich Spanische Philologie war es in dem Kurs *Zeitgenössische lateinamerikanische Literatur* interessant die wichtigsten Autor_innen und ihre Werke des zwanzigsten Jahrhunderts in Lateinamerika aus einer peruanischen akademischen Perspektive zu betrachten. Im Kurs Soziolinguistik hat mir besonders die anthropologische Herangehensweise als ein Aspekt der Soziolinguistik, gefallen. Die Dozent_innen sind kompetent und qualifiziert in ihrem Fach. Jedoch ist der Unterricht frontal und bietet wenig Raum für Diskussion. Generell ist der Arbeitsaufwand in den Kursen deutlich höher als an der FU. Die meisten Lehrveranstaltungen werden vierstündig angeboten, dazu gibt es hauptsächlich im Bereich Literaturwissenschaft und Linguistik Lesekontrollen, zwei Klausuren im Semester und dazu eine Hausarbeit am Ende des Semesters. Dies wiederum hat mir geholfen mein sprachliches Niveau im

Spanischen zu verbessern. Für Anfänger gibt es auch kostenlose intensiv Sprachkurse um in den Kursen besser mitzukommen.

Des Weiteren gibt es zahlreiche Sportkurse und Lehrveranstaltungen im Bereich Musik und Tanz, darunter auch peruanische Folklore-Tanzkurse. Der *Curso de baile* am Donnerstagabend ist weiter zu empfehlen.

Insgesamt war das Auslandsemester für mich persönlich eine sehr gute Erfahrung und hat mir die Möglichkeit gegeben andere Realitäten kennenzulernen und mein Wissen definitiv erweitert. Ich kann ein Auslandssemester an der Pontificia Católica del Perú nur weiter empfehlen. Für weitere Fragen ist meine e-mail Adresse im Büro für internationale Studierendenmobilität erhältlich.